

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

**Druck und Verlag**  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 110

Freitag, den 11. Mai 1928

102. Jahrgang.

## Die Tarifreform der Reichsbahn

### Einführung des Zweiklassensystems

II. Berlin, 11. Mai. Wie die Telegraphen-Union er-  
fährt, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Zu-  
sammenhang mit der geplanten Tarifierhöhung im Personen-  
verkehr eine Reform der Zahl der Wagenklassen durchzuführen.  
Es bestärken sich damit die Gerüchte, die von dem Plan  
des Zweiklassensystems bei der Reichsbahn sprachen.  
Die Gedankengänge, die die Reichsbahn zu diesem Plan ver-  
anlassen, sind etwa folgende: Während das Ausland größt-  
enteils nur 2 bis 3 Wagenklassen hat, sind in Deutschland  
4 Wagenklassen vorhanden. Die 4. Klasse hat dabei mit 3,5  
Pfeunig für den Kilometer einen Tarif, der weit unter dem  
untersten Tarif der ausländischen Bahnen ist. Im Laufe der  
Zeit hat eine ständige Abwanderung der Reisenden in die  
4. Wagenklasse stattgefunden, die der Reichsbahn Minde-  
ereinnahmen bringt, die zwischen 20 bis 30 Millionen Reichs-  
mark liegen. Bei der Tarifreform im Personenverkehr  
könnte der Weg gewählt werden, alle Wagenklassen im Hun-  
dertjah gleichmäßig zu belasten. Da aber in der 4. Wagen-  
klasse 82 Prozent aller Reisenden fahren, würde dann bei  
einer vorzunehmenden Tarifierhöhung die 4. Klasse verhält-  
nismäßig hoch belastet werden. Geringer würde daher die  
Belastung, wenn man gleichzeitig zu einem vereinfachten  
Klassensystem übergehen und nur eine Holzklasse und eine  
Postlerklasse schaffen würde. Den Reisenden würde dann die  
Wahl bleiben zwischen der Fahrt in einer Postlerklasse, deren  
Fahrpreise nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen  
3. Klasse und der Fahrt in der Holzklasse, deren Fahrpreis  
nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen 4. Klasse liegt.

Die Postlerklasse bietet mit einem geringeren Fahrpreis als  
die 2. Klasse eine bequeme Fahrt. Die Abwanderung in die  
Holzklasse, so meint man, wäre dann in dem starken Maße  
wie früher nicht weiter zu befürchten. Die Holzklasse würde  
die bequeme Ausstattung der bisherigen 3. Wagenklasse er-  
halten als Ausgleich für den etwas gesteigerten Fahrpreis.

### Erhöhung der Eisenpreise

II. Düsseldorf, 11. Mai. Die Eisenpreiserhöhung ist für  
die einzelnen Erzeugnisse wie folgt festgesetzt worden: Für  
Halbzug, Formeisen und Stabeisen um je 4 Mark die Tonne,  
für Bandstahl um 6 Mark die Tonne, für Walzdraht und  
Grobbleche um je 7 Mark die Tonne. Die neuen Preise tre-  
ten sofort in Kraft.

### Sizung des Reichsrats

Die Kosten der Reichstagswahlen.

II. Berlin, 11. Mai. Nach Erledigung einiger laufender  
Angelegenheiten beschäftigte sich der Reichsrat in seiner heu-  
tigen Sitzung mit der Uebersicht der Aufwendungen, die den  
Gemeinden zur Deckung der Kosten zur Vorbereitung und  
Durchführung der Reichstagswahlen am 20. Mai 1928 er-  
wachsen und die vom Reich zurückzuerstatten sind. Staats-  
sekretär Zweigert schlug vor, die Angelegenheit nochmals an  
den Ausschuss zu überweisen, da sich die Notwendigkeit einer  
Nachprüfung der Vorlage ergeben habe. Der Reichsrat schloß  
sich diesem Vorschlag an. Die Plenarverhandlung darüber  
wurde auf den nächsten Mittwoch festgesetzt.

## England und die Kriegsverzichtspaktfrage

### Auffeinerregende Erklärungen Chamberlains

II. London, 11. Mai. In der gestrigen Aussprache im  
Unterhaus waren zwei Feststellungen Chamberlains von  
ganz besonderer Bedeutung. Einmal erklärte Chamberlain,  
daß er keine neue Bündnisverhandlungen mit Ägypten in die  
Wege leiten werde, daß er aber wohl bereit sei, einen ägyptischen  
Vertragsentwurf, der die englischen Interessen und die nationalen  
Bestrebungen Ägyptens in gerechter Weise berücksichtige, in  
Erwägung zu ziehen. Zu Kellogg's Paktvorschlag bemerkte  
Chamberlain, daß er unter dem Eindruck der Locarnoverhand-  
lungen den anderen Großmächten vorgeschlagen habe, daß  
einmal die Juristen das Feld bereinigen sollten, bevor sich die  
Mächte zur Beratung des Kelloggsvorschlages an einen Tisch  
setzen würden. Als er aber erfahren habe, daß dieser Vor-  
schlag bei einer Macht keine günstige Aufnahme gefunden  
habe, habe er seinen Vorschlag wieder zurückgezogen, so daß  
jetzt die Paktverhandlungen zunächst auf dem üblichen diplo-  
matischen Weg geführt werden müßten.

Im übrigen erklärte Chamberlain, er brauche nicht zu  
wiederholen, daß die britische Regierung das Vorgehen der  
Vereinigten Staaten in dieser Frage warm begrüße. Groß-  
britannien vertraue darauf, daß dieses Vorgehen zu einem  
erfolgreichen Abschluß gelangen werde. Die Verzögerung  
der britischen Antwort sei darauf zurückzuführen, daß sich die  
Londoner Regierung mit den britischen Dominions in Ver-  
bindung setzen mußte, da sie den Wunsch hatte, daß alle Teile  
des britischen Weltreiches den Vertrag unterzeichneten. Die  
britische Regierung sei sich der Verpflichtungen, die sie durch  
Unterzeichnung eines solchen Abkommens im Interesse des  
Friedens eingehe, voll bewußt. Die kürzliche Rede Kellogg's  
habe klar gezeigt, daß die Washingtoner Regierung nicht be-  
absichtige, die Verpflichtungen derjenigen zu beeinträchtigen,  
die bereits die Grundlagen des Friedens und der Verständig-  
ung in Europa gelegt hätten. Die Prüfung der Kellogg'schen  
Vorschläge durch die britische Regierung sei nunmehr  
abgeschlossen. Ihre Antwort sei im Augenblick auf dem  
Wege zu den verschiedenen britischen Dominions. Sobald  
deren Rückantworten in London vorliegen, werde die Ant-  
wort an Kellogg abgehen. Er brauche kaum zu sagen, daß  
sie den Wunsch ausdrücken werde, mit den Vereinigten Staa-  
ten bei dem Abschluß des Kriegsverzichtspaktes mitzuwirken  
und in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten Regierun-  
gen die Sicherung des Friedens zu verstärken.

In der Aussprache setzte sich Macdonald für die An-  
nahme der Kellogg'schen Kriegsverzichtspaktvorschläge ein,  
ebenso Lloyd George, welcher dieselben im Namen der  
liberalen Partei vorbehaltlos begrüßte. Staatssekretär Kel-  
logg habe jeden Zweifel beseitigt, daß die Annahme seiner  
Vorschläge durch Groß-Britannien eine Beeinträchtigung der  
Verpflichtungen aus dem Locarnopakt oder dem Völker-  
bündnisstatut zur Folge hätte. Die Annahme der Kellogg'schen  
Vorschläge wäre von großem moralischem und erzieherischem  
Wert. Ein weiterer Vorteil liege darin, daß die Vorschläge  
gerade von Amerika kämen, denn man dürfe ganz offen  
sagen, daß Amerika das einzige Land in der Welt sei, das  
seine Armee und Flotte gegenüber der Vorkriegszeit ver-  
größert hat. Wenn dieses Land jetzt die Anschaffung des  
Krieges mit allen Mitteln vorschläge, dann sollte Groß-  
britannien ein solches Angebot schnellstens annehmen.

### Die Auslegung des Dawesplans

Der deutsche Vertreter für die Reparationsanrechnung der  
Liquidationserlöse.

II. Amsterdam, 11. Mai. Vor dem Haager Schieds-  
gericht setzte sich gestern der deutsche Vertreter, Professor  
Kauffmann, in dem Streit über die Anrechnung des  
im Ausland liquidierten Eigentums an den Reparations-  
zahlungen mit Nachdruck dafür ein, daß diese Anrechnung  
erfolge, da sie weder dem Versailler Vertrag noch dem  
Grundgedanken des Sachverständigenplanes widerspreche.  
Der Versailler Vertrag berücksichtige sogar in seinen Ar-  
tikeln 206-207 Datum, Wechselkurs und Währung hinsichtlich  
der Liquidationserlöse. Das deutsche Eigentum sei also auch  
mit dem Versailler Vertrag nicht verloren gegangen.

Auf die Unterstellung der Reparationskommission, der  
Verlust des Saargebietes, der deutschen Handelsflotte und  
des deutschen Staats Eigentums im abgetretenen Gebiete seien  
gleichzustellen mit dem Privateigentum, wies Prof. Kauff-  
mann darauf hin, daß diese drei Posten mit dem Versailler  
Vertrag vollkommen in den Besitz der Alliierten übergegan-  
gen seien. Die Entziehung des Privateigentums aber könne  
nach dem Versailler Vertrag nur auf Grund eines bestimm-  
ten Entschlusses der betreffenden Mächte für die Befriedi-  
gung alliierter Ansprüche erfolgen. Die Liquidationsmacht  
dürfe über das deutsche Privateigentum oder dessen Erlös  
nur zur Befriedigung alliierter Schulden verfügen, oder es  
freigeben. Südafrika habe schon 1921 von dem Liquidations-  
erlös 89 Prozent in Bonds an die alten Eigentümer zurück-  
gegeben, Japan habe sich 1924 zur Rückgabe von mindestens

## Tages-Spiegel

Die Reichsbahngesellschaft beabsichtigt die Einführung des  
Zweiklassensystems im deutschen Eisenbahnverkehr. Die  
bisherigen Tarife für die 3. und 4. Klasse sollen erhöht  
werden.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird zur Junitagung  
des Völkerbundesrates nicht nach Genf kommen, weil er an  
den Parteiverhandlungen nach den Neuwahlen in Berlin  
teilnehmen will.

Dr. Stresemann, welcher gestern seinen 50. Geburtstag be-  
ging, ist leicht erkrankt.

Der amerikanische Senat ratifizierte gestern den deutsch-  
amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag.

Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß England auf die  
Note Kellogg's erst nach Fühlungnahme mit den Dominions  
antworten werde.

Die Tagerkonferenz wird nächste Woche über die italie-  
nischen Forderungen einen endgültigen Beschluß fassen.  
Es sollen keine Hindernisse mehr für eine Einigung be-  
stehen.

Im Kolmarer Autonomienprozeß hat sich eine Verständi-  
gung zwischen der Staatsanwaltschaft und der Vertheidig-  
ung angebahnt zur baldigen Beendigung des Prozesses.

drei Vierteln des Eigentums bereit erklärt. Auch Wirtschaft  
und Finanz aller Länder sehen das beschlagnahmte Eigen-  
tum nicht als verloren an. Daher würden die Zertifikate,  
die die deutschen Inhaber für ihr beschlagnahmtes Eigentum  
vorläufig erhalten haben, an der Börse oft überbewertet  
werden. Auch die Einführung des Fremdwährungsver-  
weises, daß das beschlagnahmte Eigentum noch lange nicht  
in das Vermögen fremder Staaten übergegangen sei. Auch  
bei einer Eigentumsfreigabe müßte das Gut selbst an seinen  
früheren Besitzer, nicht an den deutschen Staat, zurückgege-  
ben werden.

Die Auffassung der Reparationskommission, daß die jähr-  
lichen Reparationszahlungen nur aus dem Ausfuhrüberschuß  
und den Industrie- und Eisenbahnobligationen geleistet wer-  
den dürfen, sei völlig irrig, denn sonst müßten ja alle Zah-  
lungen, die aus anderer Quelle kommen, von den Jahres-  
zahlungen abgezogen werden. Im kommenden Jahr habe  
Deutschland nach dem Dawesplan 2 1/2 Milliarden Goldmark  
zu zahlen. Dies sei aber auch ein Maximum. Die Sach-  
verständigen hätten niemals daran gedacht, daß die alliierten  
Mächte nach dem Inkrafttreten des Dawesplanes auch außer-  
halb der Jahreszahlungen weitere Werte von Deutschland  
erhalten sollten.

Im vorigen Jahre habe die Reparationskommission aus  
technischen Gründen es abgelehnt, 22 Milliarden Mark für die  
abgetretenen Gebiete und enteignetes Staatseigentum auf  
die Jahreszahlungen anzurechnen. Unter diesem Eindruck  
ersuchte Prof. Kauffmann dringend das Gericht, bei seiner  
Rechtsprechung in der Frage der Reparationsanrechnung des  
beschlagnahmten Privateigentums Deutschlands ungeheurer  
Belastung gerecht zu werden.

### Erdrutschkatastrophe in Mittelitalien

II. Berlin, 11. Mai. Wie aus Grottamare (bei Ascoli  
Piceno) gemeldet wird, kam es infolge des anhaltenden Re-  
gens in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdrutsch,  
von dem zwei Häuser erfasst wurden. Ein Personenzug, der  
halb darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Ge-  
steinmassen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trüm-  
mern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umstürzten, sind 11  
Tote, darunter 2 Kinder, und 16 Verwundete geborgen wor-  
den.

### Vom chinesisch-japanischen Kriegs- schauplatz

II. Berlin, 11. Mai. Wie die Berliner Blätter aus  
Schantung melden, sind die Japaner jetzt vollkommen im  
Besitz der Stadt Tsinfansu. Bei dem Auslaufen japanischer  
Flugzeuge über der Stadt hätten sich die Stütztruppen, die  
das Chinesenviertel besetzt hielten, ergeben. Bis jetzt seien  
7000 Chinesen entwaffnet worden. Die japanischen Truppen  
halten die Eisenbahnbrücken über den Gelben Fluß besetzt.

## Dawes-Revision!

Von Freiherrn von Versner

(vormals Präsident der Versailler Friedensdelegation).

Täglich haben wir in der Sekunde 61, in der Minute 3660, in der Stunde 219 900, am Tage 5,27 Millionen, monatlich 158,33 Millionen Goldmark an unsere ehemaligen Kriegsgegner zu zahlen.

Vom 1. September 1928 ab erhöhen sich diese Summen auf 2,5 Milliarden jährlich, d. h. Deutschland zahlt in der Sekunde 80, in der Stunde 288 000, am Tage 6,9 Millionen, im Monat 209 Millionen Goldmark. Das sind die Summen, die wir als Reparationszahlungen auf Grund des Dawes-Planes leisten müssen.

Was hat Deutschland bisher an Reparationsleistungen geleistet? — Merkwürdig, daß der Deutsche hierüber fast gar nicht Bescheid weiß, während doch jeder von uns die riesenhaften Opfer auswendig wissen sollte, die wir infolge des uns in Versailles aufgezwungenen Friedensdiktates aufbringen müssen.

Vom November 1918 bis zur Besetzung des Ruhrgebietes (Januar 1923) hat Deutschland nach deutscher Sachverständigen-Berechnung 4,6 Milliarden Goldmark an die Entente abgeführt. Die Pariser Reparationskommission will hiervon nur 7,9 Milliarden Mark gelten lassen, das „Institut of Economics“ in Washington erkennt 28,5 Milliarden Mark an. — Diese Verschiedenheit erklärt sich daraus, daß die von Frankreich beeinflusste Reparationskommission eine Reihe von deutschen Leistungen nicht als Reparationsleistungen bezeichnen will. Der deutschen Berechnung von 4,6 Milliarden sind noch 14,3 Milliarden hinzu zu rechnen, die für Besetzung des Rheinlandes, das Staatseigentum in Eupen-Malmédy und andere kleine Posten aufzuführen sind. Die 4,6 Milliarden gliedern sich in

Barzahlungen . . . . .	1,78 Milliarden
und Sachleistungen . . . . .	39,82 Milliarden
Die 39,82 Milliarden Mark gliedern sich:	
Sig idiertes deutsches Privateigentum im Auslande . . . . .	
Abgetretene Forderungen an unsere Kriegverbündeten . . . . .	11,7 Milliarden
Abgetretenes Reichs- und Staatseigentum : : : . . . . .	8,6 Milliarden
See- und Binnenschiffe . . . . .	5 Milliarden
Kosten und Koks . . . . .	4,7 Milliarden
Verchiedenes . . . . .	2,4 Milliarden
	7,4 Milliarden

Die Verluste, die Deutschland durch die Abtretung von Elsaß-Lothringen, durch die Preisgabe der wirtschaftlich wichtigsten Teile von Oberschlesien, Posen, West- und Ostpreußen, der Kolonien und des darin enthaltenen Reichs- und Staatseigentums erlitten hat, sind hierbei überhaupt nicht berücksichtigt.

Während des Jahres 1923 — des Jahres der widerrechtlichen, den Friedensvertrag brechenden Ruhrbesetzung — hat Deutschland seinen Kriegsgegnern weitere riesenhafte Opfer bringen müssen:

Die Schädigung der deutschen Produktion beläuft sich auf über 4 Milliarden Goldmark. Hierbei sind sehr beträchtliche, zahlenmäßig nicht erfassbare Schäden nicht berechnet. Die Schäden fiskalischer Art kommen für die Ruheinbrechungszeit auf über zwei Milliarden Mark. Es fehlen aber die unübersehbaren Schäden, die Reichsbahn, Post, Wasserstraßen er-

litten haben. Auch ein beträchtlicher Teil der Schäden von Ländern, Gemeinden, Verbänden ist nicht errechenbar. Schließlich fehlt naturgemäß der ganze Schaden, den Deutschland durch die Geldentwertung erlitten hat.

Auf die Ruhrbesetzung folgte der Dawes-Plan. Diese Zahlungen belaufen nach den amtlichen Berichten Parker Gilberts folgende Höhe: Erstes Dawes-Reparations-Jahr 1 Milliarde, zweites Dawes-Reparations-Jahr 1,17 Milliarden, drittes Dawes-Reparations-Jahr 1,48 Milliarden, viertes Dawes-Reparations-Jahr (Voranschlag bis 31. 8. 1928) 1,9 Milliarden Mark.

Zur Schätzung dieser Beträge muß man sich vor Augen halten, daß mit den Dawes-Industrieobligationen nicht weniger als 53 408 deutsche Betriebe zu 15,7 Prozent ihres Vermögenswertes an erster Stelle belastet sind. Seit dem Dawes-Plan sind an Sachlieferungen bis zum vorigen Herbst für 2,1 Milliarden Mark geliefert worden.

Die rein rechnerisch festzustellenden deutschen Reparationsopfer belaufen sich also auf über 67 Milliarden Goldmark. Es mutet einen fast komisch an, damit die Gesamtkriegsschädigung von 4 Milliarden Mark zu vergleichen, die das französische Volk nach 1871 an uns zu zahlen hatte.

Dabei soll doch erst die Endsumme für unsere Reparationsschuld festgesetzt werden! Unsere bisherigen riesenhaften Reparationsleistungen haben wir nur ausführen können, weil in ungeahnter Höhe ausländisches — namentlich amerikanisches — Kapital in Deutschland angelegt worden ist. Dies ausländische Kapital müssen wir im Schwelge unseres Angeflühtes verzinsen und zurückzahlen.

Parker Gilbert, der amerikanische Reparationsagent, hat im vorigen Herbst das Reparationsproblem aufgerollt. Die Entente beschäftigt sich eingehend hiermit, denn allgemein erkennt die Welt, daß der Dawes-Plan revidiert werden muß. Wenn die „New York Times“ von 50 Milliarden Mark schreiben, die wir noch zahlen sollen, so übersteigt dies unsere Kräfte in erschreckendem Ausmaße. Das eine solche Summe überhaupt genannt werden konnte! Aber wir Deutsche haben eben versäumt, immer wieder auf unsere bisher geleisteten Kriegsschädigungen hinzuweisen.

Bei jeder Gelegenheit müssen wir diese gigantischen Leistungen vorbringen, sonst sind wir selbst schuld, wenn sie eines Tages unter den Tisch fallen. Der Tag kommt, an dem die Entente eine Dawes-Revision vorschlägt. Dann werden wir unter kühler, sachlichster Prüfung unserer Kräfte uns zu entscheiden haben, ob wir den Entente-Vorschlag annehmen können oder nicht.

Ist dem deutschen Volke klar, daß ihm diese Entscheidung eine ungeheure Verantwortung für seine ganze Zukunft auferlegt? Weiß Deutschland, daß es — wenn ja — bei der Dawes-Revision einheitlich und einig zusammenstehen muß? Fühlen wir, daß unsere und unserer Kinder Existenz auf dem Spiele steht?

## Auslandsanleihen deutscher Städte

Ul. Berlin, 10. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die Beratungskommission für Auslandskredite befürwortete in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, im Laufe der nächsten Zeit eine Sammelanleihe deutscher Städte in Höhe von ungefähr 17½ Millionen Dollar an den Auslandsmarkt zu bringen. Die Beratungskommission wird dafür Sorge tragen, daß alle die Städte, die

im Rahmen der Anleihe der Girozentrale zu berücksichtigen sind, anteilmäßig nach Maßgabe der von der Beratungskommission befürworteten Beträge an dem Erlös der Anleihe teilnehmen. Ferner befürwortete die Beratungskommission die alsbaldige Ausgabe von Anleihen der Städte Berlin und Frankfurt a. M. Die Feststellung der endgültig den Städten im Rahmen der Anleihe der Girozentrale zufallenden Beträge und die entfallenden Beträge ist noch vorbehalten.

Für den Herbst ist die Ausgabe eines zweiten Teils der Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und die Ausgabe einiger weniger Einzelanleihen großer deutscher Städte vorgesehen.

## Vor der Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Ul. Warschau, 10. Mai. Im polnischen Außenministerium ist eine Mitteilung der deutschen Regierung in der Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen eingegangen. Diese Mitteilung behandelt eine Anzahl der auf der Wiener Besprechung zwischen den beiderseitigen Verhandlungsführern Hermes und Zwardowski berührten Fragen und stellt die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Verhandlungen fest. Im Laufe dieser Woche wird im polnischen Außenministerium eine Entscheidung darüber fallen, ob die Aufnahme der Verhandlungen auf diplomatischem Wege oder unmittelbar durch die Delegationen erfolgen soll.

## Die Außenpolitik Italiens

Mussolinis Antwort an Kellogg.

Ul. Berlin, 10. Mai. Wie das Berliner Tageblatt aus Washington meldet, ist am Mittwoch Mussolinis Antwort auf Kelloggs Kriegsverzichtsversuch veröffentlicht worden. Mussolini begrüßte grundsätzlich Kelloggs Vorschlag mit lebhafter Sympathie, und biete sich an, alles zur Herbeiführung einer Verständigung beizutragen, Italien befürworte Frankreichs Anregung, eine Sachverständigenkonferenz der interessierten Großmächte abzuhalten, um über den Wortlaut des Vertrags eine Einigung zu erzielen. Es verspreche sich jedoch von einer solchen Konferenz nur einen Erfolg, wenn die Vereinigten Staaten dabei vertreten sein würden.

Mussolinis Faktvorschläge in Angora überreicht.

Ul. London, 10. Mai. Wie aus Angora gemeldet wird, hat der italienische Vorkämpfer des türkischen Außenminister die letzten Vorschläge Mussolinis für den Abschluß eines Paktes zwischen Italien, Griechenland und der Türkei unterbreitet.

# W a h l

Druckfachen, wie: Handzettel, Plakate, Flugblätter usw. liefert rasch die Druckerei ds. Bl.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(35. Fortsetzung.)

„Was bedeutete das?“  
Die Glocken läuteten schon seit Jahren nicht mehr zu Siegen, sondern über ihre eigenliche Bestimmung hinaus, nur noch zum Unglück.  
Da erschallte ein Schrei: „Es brennt!“  
Die Lanzknechte riefen sich ab und im Nu herrschte auf dem Schützenplatz ein wildes Durcheinander. Vom Orte her hörte man auch schon das dumpfe schauerliche „Tut-tut“ der Feuerhörner und über den Baumwipfeln stiegen dunkle Rauchwolken auf. Trüge wälzten sie sich gen Osten.  
Dr. Steinig trat auf Frau Raden zu. „Gnädige Frau, wenn ich nicht irre, hat Sie ein Leid betroffen,“ sagte der alte Herr teilnahmsvoll.  
„Um Gottes Willen, Herr Doktor,“ rief Frau Raden erschreckt, „es wird doch nicht —“  
„Ich glaube wohl. Die Richtung läßt keinen anderen Schluß zu.“  
„Auch das noch!“  
„Darf ich Sie nach Hause geleiten?“  
„Bittet — Wo ist Claus?“  
„Der wird, wie viele schon, vorausgesprungen sein.“ — Als die beiden, der Doktor und Frau Raden, an der neuen Brücke waren, die über den Steinbach führte, hatten sie freien Ausblick.  
„Es ist schon so,“ sagte Frau Raden mit würgender Stimme und schritt schneller zu.  
Dr. Steinig wies auf den Bach. „Und kein Wasser!“  
„Wann kommt ein Unglück allein, Doktor! Nie, nie immer prasselt es wie Hagel auf mich nieder.“  
„Ein Glück doch, gnädige Frau, daß kein Wind geht.“  
„Wird was anderes kommen, was schlimmer ist wie Sturm.“  
Steinig schüttelte den Kopf und ging schweigend neben ihr her.  
In den nächsten Minuten schon ratterte die Großsteinauer Wehr an Frau Raden vorbei. „Mein Schwager?“ schrie sie dem Rutscher zu. Der brüllte zurück: „In Berlin!“ und raste weiter.

In ganz kurzen Zwischenräumen folgten die Wehren der anderen Ortschaften.  
Was wollten sie mit ihren Spritzen? Das wenige Wasser speifte keine Pumpe.  
Als Frau Raden vom Garten aus den Hof betrat, hatten Feuerwehrlente und Ortschaften schon eine Kette gebildet und nahmen mit Eimern den Kampf gegen die Flammen auf, die im Mittelgebäude, gerade über Sohrs einstiger Kammer, lodern aus dem Dachstuhl schossen.  
Hinzelmann humpelte ihr über den Weg. Sie sah ihn nicht. Er aber redete sie an.  
„Gnädige Frau. Claus ist mit der Mamsell bei mir. Sohr hat ihn hinübergetragen und dann die Mamsell nachgeschickt. Das Vieh ist auch in Sicherheit. Wir haben es in die Nachbargärten verteilt.“  
„Und Sohr?“  
„Der muß hier auf dem Hofe sein.“  
„Dank Euch, Hinzelmann. — Wenn Ihr ihn seht — ich laß ihn zu mir bitten.“  
„Schön, Frau Raden.“ — und der Alte humpelte weiter — Sohr stand an eine Wand gelehnt und sah, die Hände in den Taschen, dem unheimlichen Wirrwarr und kopflosen Beginnen der Menschen, die durcheinander rannten, riefen und schrien und die unsinnigsten und zwecklosesten Dinge taten, zu. Kein Wille leitete das Ganze. Nirgends war auch nur ein Deut von Organisation und Disziplin. Es war Sohr, als ob die Flammen sicherten zur Ohnmacht und Kopfstöße der Menschen. Sie tanzten weiter ihren gülden Reigen und Funken — gleich winzigen Sternlein — stoben zum Himmel in dicken Bündeln geradeauf, um sich weit droben wie der Strahl eines Springbrunnens zu zer teilen und als goldener Regen zur Erde zu rieseln. Ununterbrochen!  
In Sohrs Nähe standen der Schultze und der Gendarm. Boigt, der sich wie ein Wilder betätigte, trat einen Moment verschaukelnd zu ihnen und wischte sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn.  
„Dem scheint das Spaß zu machen,“ sagte er zum Schulzen und zeigte auf Sohr, „steht da und rührt keinen Finger. Als ob ihm das hier gar nichts angeinge.“  
„Der Herr scheint nachträglich zu sein, mein lieber Boigt,“ sagte Kröber. „Man kann eben keinen Menschen zwingen zu helfen.“  
„Aber aufpassen kann man auf ihn,“ entgegnete Boigt, „dazu dürfte Veranlassung sein“ und mischte sich wieder in das Menschengewühl.  
Die Beiden blickten sich ratlos an. — Aufpassen? — Ja,

richtig! Alles Geschehen hatte ja sein Ursache. Und sie sinnen an zu verstehen.  
In diesem Augenblick trat Frau Raden zu Sohr, der aus Schauen und Denken aufschreckte.  
„Geschehen, wie er zusammenfuhr?“ fragte der Gendarm den Schulzen, und dieser nickte.  
Und Frau Raden sagte leise und eindringlich zu ihrem einfüßigen Knechte, der ihr vor Tagen kaum so bitter weh getan: „Sohr, können Sie das ruhig mit ansehen, ohne zu handeln? Sie, Sohr?“  
„Was, gnädige Frau?“  
„Dieses Durcheinander, dieses Chaos, diesen Unfug? Die Leute quälen sich und plagen sich die Haut von den Händen. Und doch frißt das Feuer weiter von Minute zu Minute.“  
„Mag es! Um die Baracke ist es nicht schade.“  
„Wie war das, was Sie jetzt sagten?“ fiel da der Schultze ein, der sich mit seinem Trabanten näher an die Zwei herangestellt hatte.  
Unwillig warf ihm Sohr die Antwort hin: „Das geht Sie einen Dreck an! Bekümmern Sie sich um ein vernünftiges Kommando hier auf dem Hofe und lassen Sie mich in Ruhe.“ — Und zu Frau Raden gewendet fuhr er fort: „Dieser Mittelbau ist nicht zu retten und wie gesagt, ist es nicht schade um ihn. Zwischen den beiden Flügeln sieht er aus, wie ein vergräntes Gesicht. Den soll man brennen lassen, wenn man das Ganze retten will.“  
„Sehr gut,“ sagte der Gendarm und Kröber lachte.  
Frau Raden hatte Sohrs Worte überdacht. Sie fand sie richtig. — „Das sollte den Leuten aber gesagt werden“, stimmte sie zu, doch Sohr zuckte die Achseln.  
Tief blickte er ihr in die Augen, in das Herz blickte er ihr, als er erwiderte: „Ich habe hier nichts zu sagen, gnädige Frau, noch habe ich zu befehlen. Das steht nur Ihnen zu.“  
Da senkte Frau Raden den Blick zur Erde und eine Blutwelle übergoß die bleichen Wangen mit einem dunklen Rot. Leise zitterte es von ihren Lippen: „Befehlen Sie Sohr. Bitte — bitte — befehlen — Sie — über — alles.“  
Und da er nicht antwortete, hob sie die Augen zu ihm auf und sagte: „Ich — ich — habe Sie darum gebeten, Sohr.“  
Mit einem Sprung, wie ein Panther ihn tut, war er mitten unter den Menschen und wie eine Fanfare gellte sein Ruf: „Halt!“  
Die Hände ruhten. Die Menschen schwiegen, nur die Flammen knisterten und knackten im Gebälk und die Röhre in den Braggärten hinter dem Gehöft, brüllten anastoff herüber.

# Gedenket der Mütter am 5. Muttertag, dem 13. Mai.

**Feuerwehr Dachtel**  
 Zu unserem am nächst. Sonntag, 13. Mai  
 stattfindenden  
**50 jährigen Jubiläum**  
 verbunden mit dem  
**Bezirksfeuerwehrtag**  
 ladet höflichst ein  
 das Kommando: J. V. S a h n.

**Ottenbronn.**  
**Der Männergesangsverein „Eintracht“**  
 hält Sonntag, den 13. Mai 1928, seine  
**Gründungsfeier**  
 verbunden m. Gesangsvorträgen u. Tanz.  
 Die Vereine treten 7/1 Uhr auf dem Fest-  
 platz an, bei schlechter Witterung im Lokal  
 zum „Abler“.  
 Sangesfreunde und Gönner sind herzlich  
 eingeladen.  
 Der Ausschuss.

**Schreiner-Zwangsinnung für den Bezirk  
 Calw.**  
 Im Monat Mai findet bei genügender Beteiligung  
 an wöchentlich 5 Abenden ein  
**Beiz- und Polierkurs** statt.  
 Es können sich auch Gesellen und ältere Lehrlinge  
 daran beteiligen.  
 Anmeldungen sind bis 15. Mai zu richten an  
**Rudolf Zinkenheit, Konnengasse 147.**  
 Der Vorstand.

**Pfannkuch**  
 Wir empfehlen:  
**Kopf-Salat**  
 Stück 20 Pfg.  
**Schlangen-  
 Gurken**  
 Stück 90 Pfg.  
**Blumenkohl**  
 echte  
**Schwefinger  
 Spargel**  
 Pfd. 1. RM.  
 frische  
**Tomaten  
 Meerrettich  
 Neue  
 Kartoffeln**  
 Fernspr. 45  
**Pfannkuch**

**Oberreichenbach.**  
 Am Sonntag, den 13. Mai, hält der  
**Radfahrer-Verein „Frisch auf“**  
 feine  
**Frühjahrs-Feier**  
 im Gasthaus zum „Hirsch“  
 ab, verbunden mit  
**Tanz-Unterhaltung**  
 bei gutbesetzter Blechmusik.  
 Hierzu ladet höflichst ein der Verein.  
 Auf obige Anzeige bezugnehmend, teile ich mit,  
 daß ich gleichzeitig  
**Miegelsuppe**  
 halte und lade hierzu höflichst ein.  
 Friedrich Kirchherr.

**Turnverein Zainen**  
 Am Sonntag, den 13. Mai 1928  
 findet im  
 Gasthaus zum Löwen in Maiseubach  
**öffentliche Tanzmusik**  
 statt, wozu höflichst einladet  
 Der Turnrat.

**Nagold.**  
**Saalbau z. Löwen**  
 Sonntag, den 13. Mai  
 von 2 Uhr 30 ab  
**großes  
 Maifest**  
 mit Tanz  
 unter Mitwirkung der  
 Stadtkapelle Nagold.  
 Eintritt frei.

14-jähriger, aufgeweckter  
**Sunge**  
 der das Schuhmacherhand-  
 werk erlernen will, kann in  
 die Lehre treten bei  
**Mathäus Kalmbach  
 Nagold.**

**NIMM  
 DOCH**  
  
**LOBA**  
 FÜR DEN BODEN  
 LOBA-PARKET, BOHNERWACHS  
 LOBA-BEIZE, DIE WASSERRECHTE  
 DAS BESTE FÜR BOHNERWACHS

**Fahrräder**  
 in allen Preislagen  
 sowie Ersatzteile  
 empfiehlt billigst  
**Friedrich Belz  
 Fahrradhandlung  
 Calw-Bischoffstr. 498**

1 gebrauchte  
**Schuhmacher-  
 maschine**  
 sowie 1 gebrauchtes  
**Fahrrad**  
 hat billig zu verkaufen.  
 Wer, jagt die Geschäfts-  
 stelle ds. Bl.

12 bis 15 Jtr.  
**Heu**  
 verkauft  
**Binder, Pfälzerer  
 Stammheim**

1 Faß  
**Most**  
 (180 Liter)  
 wird verkauft  
**Bahnstr. 104**

## Für jeden Schuh, für jedes Kleid



## die passenden, modernen Strümpfe!

finden Sie in unserer Riesenauswahl zu unerreicht billigen Preisen!

**Damen-Strümpfe**  
**Damen-Strümpfe**  
 Baumwolle, gewebt, mit Doppelsohle  
 und Hochferse, in schwarz und farbig  
 Paar 95, 85, **50** ¢  
**Damen-Strümpfe**  
 gute Macco-Art, in schwarz und farbig  
 mit Doppelsohle u. Hochferse Paar 1.25 **95** ¢  
**Damen-Strümpfe**  
 Ein Posten  
 Baumwolle u. Macco gewebt, größ-  
 tentells Musterpaare, darunter im regul.  
 Wert bis Mk. 250 Paar 1.25 **95** ¢  
**Damen-Strümpfe**  
 prima Macco, in schwarz und mode-  
 farbig, mit Doppelsohle und Hochferse  
 Paar 1.85 **1.65**  
**Damen-Strümpfe**  
 Ein Posten  
 Seldenflor, grösstentells Musterpaare,  
 darunter im Wert bis Mk. 2.95 Paar nur **1.25**  
**Damen-Strümpfe**  
 Seldenflor, schwarz und farbig, gute  
 Qualität, mit Doppelsohle und Hoch-  
 ferse Paar 1.95, 1.60 **1.25**  
**Damen-Strümpfe**  
 Fil d'ecosse, unsere beliebte Qualitäts-  
 marke „Engel“ Paar **2.25**  
**Baumwoll-Strümpfe**  
 schwarz, 1x1 gestrickt, starke halt-  
 bare Qualitäten Paar 1.60 **1.25**

**Herren-Socken**  
 Ein Posten  
**Herrensocken**  
 hübsche Dessins, darunter im regul.  
 Verkaufspreis bis 1.25, zum Aussuchen  
 Paar **50** ¢  
**Schweiss-Socken**  
 wollgemischt, gute Strapazier-Qual.  
 Paar 95, 85, **65** ¢  
**Herren-Socken**  
 einfarbig und gemustert, gute Qual.  
 Paar 95, **75** ¢  
 Ein Posten  
**Herrensocken**  
 Macco und Seldenflor in mod Jac-  
 u. Streifen-Dess. darunter im regulär.  
 Verk-Wert bis 2.65, z. Aussuch. Paar nur **95** ¢  
**Kinder-Kniestrümpfe**  
 Baumwolle, mit hübschem farbigem Umschlagrand  
 Größe 3 4 5 6 7 8 9  
 95 ¢ 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55  
**Kindersöckchen**  
 in reichhaltiger Auswahl mit buntem Wollrand  
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 65 72 79 86 95 ¢ 1.07 1.14 1.17 1.21 1.28

**Damen-Strümpfe**  
**Damenstrümpfe**  
 künstl. Wascheide, mit Naht, Doppel-  
 sohle und Hochferse, schwarz u. mode-  
 farbig Paar 1.25, **95** ¢  
**Damenstrümpfe**  
 Wascheide mit Goldstempel, sehr  
 feine Webart in schwarz und allen  
 modifarben . . . . . 2.95, **2.45**  
**Damenstrümpfe**  
 Flor mit Seide, elegante und halt-  
 barste Qualität in vielen Farben 4.50, **2.95**  
 Ein Posten  
**Damenstrümpfe**  
 Bombergseide mit kleinen unmerkli-  
 chen Fehlern in schwarz u. farb. 2.25, **1.95**  
**Damenstrümpfe**  
 Wascheide, extra feine Webart mit  
 Goldstempel Marke „Silella“ höchster  
 Seidenglanz mit pat. Leberverfärbung  
 in schönen mod. Farben . . . . . Paar **3.75**  
**Damenstrümpfe**  
 Bombergseide, unsere bewährte Marke  
 „Supra“ feinste Gewebe in reich-  
 haltigem Farbensortiment . . . . . Paar **3.75**  
**Damenstrümpfe**  
 In Bombergseide mit Goldstempel, eleg.  
 feinmaschige Qual. mit doppelseitiger  
 Strumpfhalter-Verfärbung . . . . . Paar **4.50**  
 Ein Posten  
**Kinderstrümpfe u.  
 Söckchen**  
 Baumwolle, Paar 50, **25** ¢

**Wronker**  
 HERMANN  
 AKT.-GES. PFORZHEIM

# Ämtliche Bekanntmachungen. Landtagswahl.

I. Der Bezirkswahlaußschuß hat am 9. ds. Mts. folgende **Bezirksvorschlagslisten** zugelassen:

## 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ofer, Karl, leitb. Abgeordneter, Parteisekretär, Stuttgart, Hafenstr. 45

Stör, Robert, Lagerist, Calw, Inselstr. 213  
Sperka, Karl, Privatier, Stuttgart, Rübingerstr. 12  
Bauerle, Karl, Goldarbeiter, Haltestelle Engelsbrand N. Neuenbürg

Schwämmle, Richard, Schlossermeister, Bad Teinach  
Hörule, Paul, Lagerverwalter, Calw, Schießberg.

## 2. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)

Noos, Bruno, Studienrat, Stuttgart  
Müller, Friedrich, Stadtschultheiß, Neubulach  
Zheurer, Paul, Sägewerksbesitzer, Teinach  
Kühle, Julius, Direktor, Calw  
Brobbed, Andreas, Oberlehrer a. D., Bad Liebenzell  
Sannwald, Erwin, Fabrikant, Calw.

## 3. Württ. Zentrumspartei

Beyerle, J., Justizminister, Stuttgart  
Grosz, Johannes, Verbandsgeschäftsführer, Stuttgart  
Ande, J., Landesvorsitzender der Kath. Arbeitervereine, Stuttgart

Scheffold, Adolf, Sägewerksbesitzer, Laupheim.

## 4. Deutsche Volkspartei

Schmid, Carl, Fabrikdirektor, Calw  
Kee, Friedrich, Schulrat, Neuenbürg  
Schuler, Fritz, Schuhmachermeister, Calw  
Frische, Walther, Hotelier, Wildbad  
Mönch, Hermann, Brauereibesitzer u. Landwirt, Herrenath  
Hopp, Theodor, Forstmeister, Reichenberg N. Badnang.

## 5. Liste der Kommunistischen Partei

Schneek, Karl, Landtagsabgeordneter, Stuttgart, Reineburgstr. 12

Hennefarch, Gottlieb, Silberarbeiter und Gemeinderat, Altensteig, Dorferstr.

Lint, Georg, Gipser, Freudenstadt, Langestr. 6

Laid, Ernst, Zimmermann, Simmshausen

Stüdel, Karl, Mühlenbauer und Gemeinderat, Wildberg

Pfeiffer, Wilhelm, Schuhmacher, Wirkenfeld, Göttestr. 15.

## 6. Deutsche Demokratische Partei

Mauthe, Dr., Fritz, Fabrikant, Schwenningen a. N.

Kirchherr, Karl, Malermeister, Calw

Kübler, Karl, Oberamtspfleger, Neuenbürg

Braun, Ernst, Sattler u. Tapeziermeister, Nagold

Mäder, Karl, Schultheiß u. Landwirt, Neutin N. Oberndorf

Henne, Otto, Flaschnermeister u. Handwerkskammerpräsident, Tübingen.

## 10. National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Siegel, Erich, Rechtsanwält, Geislingen a. St.

Stähle, Eugen, Dr. med., Nagold

Entenmann, Paul, Bankbeamter, Calw

Bäcker, Philipp, Schreinermeister, Nagold

Schmid, Karl, Schriftleiter, Wildbad

Göls, Karl, Landwirt, Biffingen/Red.

## 14. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund

Dingler, Wilhelm, Landtagsabgeordneter u. Landwirt, Calw

Haag, Martin, Landwirt, Unterjettingen

Hanselmann, Ulrich, Landwirt, Liebelöberg

Seeger, Joh. Georg, Schultheiß, Zwierenberg

Luh, Ehr. Gottl., Landwirt, Dedenpfronn

Kopp, Johannes, Landwirt, Mötlingen.

## 16. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)

Bauer, Adolf, Professor, Nagold

Schilling II, Konrad, Rechtsanwalt, Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 23 A.

## 17. Christlicher Volksdienst

Braun, Gottlieb, Landwirt, Schopfloch N. Freudenstadt

Wischhoff, Philipp, Hauptlehrer, Oberreichenbach

Liebig, Kurt, Oberamtsrichter, Sulz a. N.

Blitz, Friedrich, Handlungsreisender, Calw

Höhn, Friedrich, Gutsverwalter, Freudenstadt

Kuder, Wilhelm, Prediger und Inspektor, Schwarzenberg.

Die Vorschlagslisten sind vorstehend mit den Nummern und in der Reihenfolge, die sie auf dem Stimmzettel erhalten, aufgeführt.

II. Für jede Bezirksvorschlagsliste ist von deren Vertreter bzw. Unterzeichnern erklärt worden, daß sich die Liste der entsprechenden Landesvorschlagsliste anschließt. Nummer und Kennwort der Landesvorschlagslisten, denen sich die Bezirksvorschlagslisten anschließen, entsprechen der Nummer und dem Kennwort der Bezirksvorschlagslisten. Es ist also die Bezirksvorschlagsliste Nr. 1 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands der Landesvorschlagsliste Nr. 1 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands anzuschließen usw. Die Anschlußerklä- rungen sind vom Bezirkswahlaußschuß ebenfalls am 9. ds. Mts. zugelassen worden.

Calw, den 10. Mai 1928.

Oberamt:  
Der stellv. Vorsitzende des Bezirks-  
wahlaußschusses  
M a g e l,

# Bekanntmachung Zwei Dampfstraßenwalzen

werden in der Zeit vom 14. bis 26. ds. Mts. die Straße zwischen Hiesau und Ernstmühl bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßen-  
strecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und  
Fahrzeuge vor den aufgestellten Schranken so lange an-  
zuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 11. Mai 1928.  
**Strassen- und Wasserbauamt.**

## Speßhardt.

Der Verbindungsweg zwischen Speßhardt  
und Sonnenhardt

ist von Montag, den 14. bis Mittwoch, den 16. Mai  
für jegliches Fahrzeug

## g e s p e r r t.

Der Gemeinderat.



Herzlichen Dank sagen wir für alle Liebe,  
welche unserer teuren Entschlafenen und uns  
erwiesen wurde.

Karl Busch  
mit Töchtern  
Martha und Carola.

Hiesau, den 11. Mai 1928.

# Motorräder NSU Fahrräder



in allen Preislagen  
Reparaturen u. Ersatzteile prompt u. billig  
**Ehr. Widmaier bei der Post**  
meh. Werkstätte.

# Warum mehr zahlen?

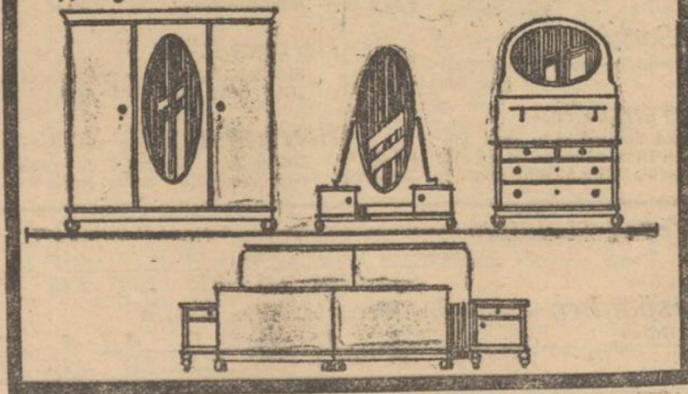
Wenn Sie im

# Räumungs-Verkauf

so kaufen können.

Mit Washkommode oder Frisiertoilette.  
Aenderungen vorbehalten!

„Ohne Konkurrenz“ Mk. 395.-



**Brüder C. & F. Landes.**  
Möbel - G. m. b. H.

Pforzheim Durlachersstr. 8

# Plannkuch

Zur  
**Salatzeit**

Prima  
**Salatöl**

Liter 1.10 RM.

Feinstes  
**Erdbnöl**

Liter 1.40 RM.

Feinstes 1/2 Fl.  
1.50

Salatöl 1/2 Fl.  
90

Weineffig  
**Esdragoneffig**

**Zitronen**

Schönes mageres  
**Rauchfleisch**

ohne Knochen  
Pfd. 1.40

Delikates-  
**Sauerkraut**

Weingährung

**5% Rabatt**

**Plannkuch**

Calw

# Öffentl. Versammlung

am Samstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr,  
im Gasthof zum Rößle  
„Der evangelische Christ  
und die Wahlen“.

Redner:

Oberamtsrichter Liebig, Sulz a. Neckar,  
Rechnungsrat Bausch, Kornal.

Freie Aussprache Ohne Restauration  
Alle ev. Wähler aus Stadt und Bezirk  
sind herzlich eingeladen.

**Der Christliche Volksdienst  
für Württemberg.**

# Fesch gekleidet

kann jeder sein! Auch Sie können  
es, denn Sie bekommen bei uns  
elegante, moderne und gute

## Garderobe

auf  
**Teilzahlung**

Kleine Anzahlung

Langfrist.  
Kredit



## Unsere Reellität

Kulanz und Leistungsfähigkeit führten zu  
unserer sprichwörtlichen Beliebtheit  
in allen Volkskreisen

Große Auswahl in Kinderkleidchen.



## Fahrräder

in allen Preislagen.

**Fahrradhandlung Hans Maisel**  
Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.

# Ich führe jetzt

Kinessa-Holz-Balsam, das ideale Pflegemittel  
für Holzböden und Dielen. Sie tragen Kinessa  
abends auf, glänzen am andern Morgen mit  
Bürste und Lappen und haben dann statt eines  
alten häßlichen Holzbodens den schönsten  
Parkettboden in dauerhafter Farbe (eichengelb  
oder mahagonibraun) und wunderschönen Glanz,  
unempfindlich gegen Wasser. Wenn der Boden  
schmutzig ist, wischen Sie ihn naß und stellen  
mit Bürste und Lappen wieder den früheren  
Hochglanz her. Sie brauchen nicht neu aufzu-  
tragen, auch kein Bohnerwachs, KINESSA ist  
äußerst sparsam, ausgiebig und haltbar. Kaufen  
Sie sofort für Mark 1.25 eine Originaldose.

**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM  
mit Patent-Dosenöffner  
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski  
Kinessa-Fabrik Göppingen (Württ.)